



Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und kamerale Haushaltsführung

Prof. Torsten R. Böger, VIFG

Weimar, 22. März 2012

WU und ÖPP - Eine Ausnahme von der Regel

- Warum bewegt uns das Thema WU bereits seit 10 Jahren oder besser: immer noch nach 10 Jahren?
- Wie ist die WU entstanden? Was war ihre ursprüngliche Intention und was sollte sie leisten?
- Was leistet die WU heute und was kann Sie morgen leisten?

Projektbezogenes Verständnis von ÖPP

- **Eine langfristige vertragliche Vereinbarung zwischen einem öffentlichen und einem privaten Partner zur Bereitstellung von (Teilen) der Verkehrsinfrastruktur**
 - Vertragslaufzeit in der Regel 30 Jahre, Länge des Streckenabschnitts bis zu 70 km
 - Leistungsumfang beinhaltet Bau, Betriebsdienst, Erhaltung und Finanzierung über gesamten Zeitraum
 - Risiken in Verbindung mit dem Vertragsgegenstand (Streckenabschnitt) werden geteilt
 - Vergütung des Privaten erfolgt anteilig über die Einnahmen auf dem Streckenabschnitt (A-Modell) oder als Verfügbarkeitsentgelt

A-Modelle - Nutzerfinanzierungskreislauf auf Projektebene

- **Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen ermöglicht wertorientiertes Management**
 - Effektive Planung und bauablaufbezogene, projektorientierte Finanzierung
 - Einsatz von Fremdkapital auch als Anreizfaktor
 - Effizientes Management durch Lebenszyklusansatz und Integration verschiedener Leistungsbereiche
 - Transparenz in der Leistungserstellung durch direkten Bezug Nutzung – Mittelverwendung
 - Wirtschaftlichkeit durch zügigen und optimalen Bauablauf
 - Veränderung der Perspektive: Vom Nutzer zum Kunden

WU als Instrument zur Steigerung der Organisationseffizienz

- **Entwicklungsinstrument**

- Entwicklung geeigneter Projektstrukturen (Zuschnitt, Projektvolumen, Anschub-finanzierung)

- **Entscheidungsinstrument**

- Vergleich PSC und fiktiver ÖPP (Entscheidungsgrundlage für/gegen ÖPP-Ausschreibung)

- Vergleich PSC und Angebot bester Bieter (als Entscheidungsgrundlage für die Zuschlagserteilung)

- **Managementinstrument**

- Kontrolle der Bauzeiten; Verknüpfung von Auszahlungen an Erreichen von Meilensteinen

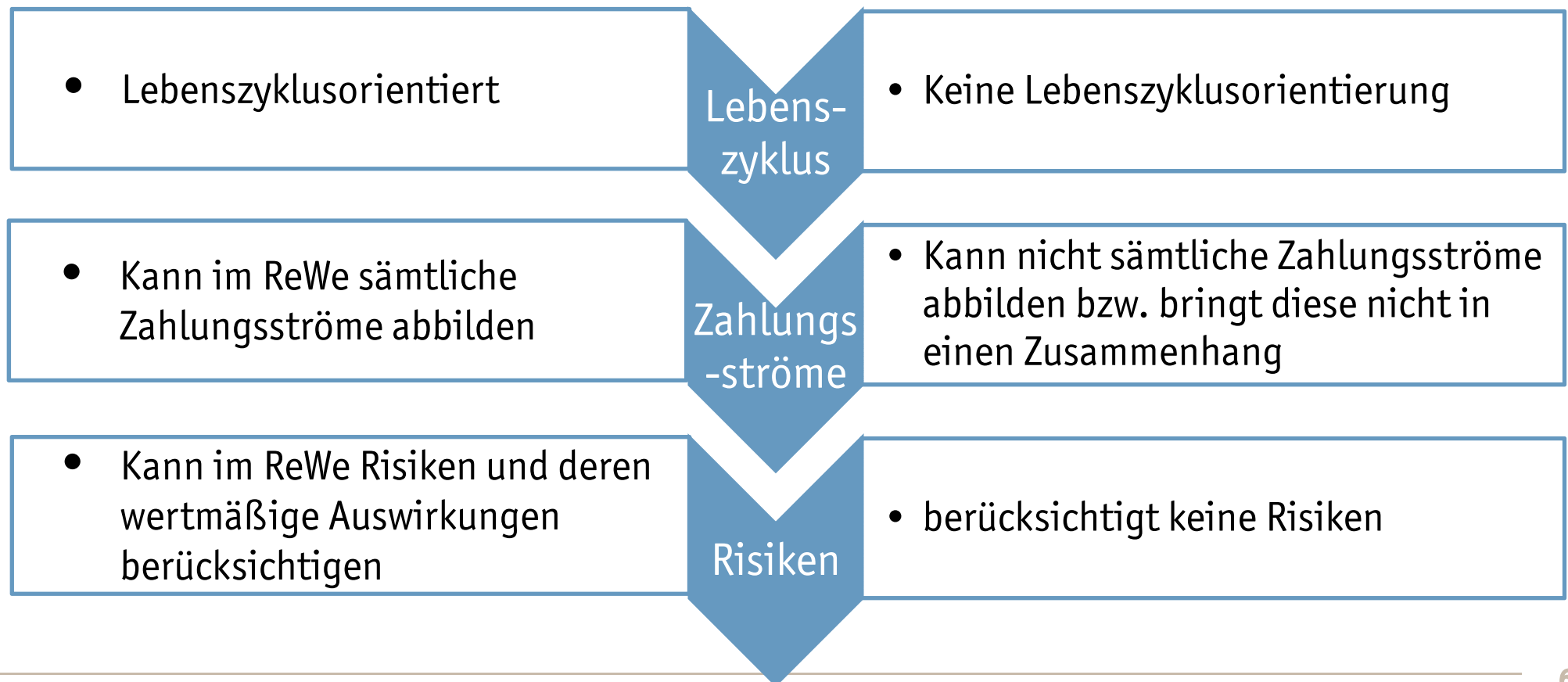
- Kontrolle der Einhaltung von Qualitäten; ggf. Pönalisierung

- Monitoring der Annahmen (im kameralen System nur eingeschränkt möglich)

Warum fällt die Abbildung in der WU so schwer?

Privatwirtschaftliche Variante

Konv. / Kamerale Variante



PSC bildet konventionelle Beschaffung nur hypothetisch ab

- **Konstruktion des PSC als „gemeinsame Welt“**

- Geeignete Annahmen für eine Vergleichbarkeit mit ÖPP Variante treffen
- Möglichkeiten schaffen, Risiken zu definieren, zu bewerten und nachzuhalten
- Instrumente für die Datenbeschaffung und -verarbeitung bereitstellen sowie die erforderlichen Daten über den betrachteten Zeitraum beschaffen



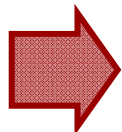
Die Abbildung der konventionellen Variante in der WU als PSC ist systemfremd. Daher kann auch gleichermaßen die Abbildung der PSC-Variante im kameralen Haushaltssystem nicht gelingen, sondern lediglich eine konventionelle Realisierung

Kritik und Misstrauen statt Transparenz und Sicherheit

- **Funktionsweise der WU ist der Öffentlichkeit nur schwer vermittelbar**
 - Projektauswahl erfolgt auf volkswirtschaftlicher, Variantenvergleich auf betriebswirtschaftlicher, Bewirtschaftung auf kameraler Basis
 - Die Ergebnisse von WUen wurden bei verschiedenen Projekten im Hoch- und Tiefbau in Form eines Effizienzvorteils in Prozent kommuniziert
 - Die notwendigen Annahmen sind ebenfalls nur schwer in der breiten Öffentlichkeit vermittelbar oder werden nicht transparent dargestellt
 - Die vorhandenen Schwächen der kameralen Bewirtschaftung werden nicht konsequent benannt

Vertrauensverlust in Instrument und Ergebnisse

- **Wie kann eine Investitionsentscheidung sicher getroffen und öffentlich begründet werden, wenn sie**
 - maßgeblich durch das Treffen von Annahmen erzeugt wird und einen großen Teil der Daten, da diese nicht systematisch vorliegen oder nicht vorhanden sind, aufwendig herleiten und aufbereiten muss?



Trotz des Vertrauensverlusts können die getroffenen Annahmen und die durchgeführten Anpassungsmaßnahmen zu einem korrekten Ergebnis führen; allerdings lässt sich dies nicht objektiv nachvollziehen und belegbar überprüfen

Vertrauen und Transparenz herstellen

- **Idealerweise brauchen wir umfassende Lösungen, die allerdings mit tiefgreifenden strukturellen Anpassungen verbunden sind**
 - Systematische Generierung, Sammlung und Aufbereitung von Daten
 - Einführen von Risikomanagementsystemen
 - Nutzen betriebswirtschaftlichen Instrumentariums, insb. Rechnungswesen
 - Doppische Haushaltsführung
 - Die WU müsste eigentlich für alle Maßnahmen (=Investitionsentscheidungen) der öffentlichen Hand als Entscheidungshilfe herangezogen werden (können)

Partielle Lösungen für den Übergang

- **Ganzheitliche Betrachtung statt Verengung auf reinen Kostenvergleich**
 - Die WU ist in der bisherigen Form rein projektbezogen orientiert
 - Eine netzweite Entscheidung über vorzugswürdige Projekte wird übergeordnet im BVWP getroffen
 - Berücksichtigung von bzw. stärkere Fokussierung der Entscheidung auf Nutzeneffekten aus dem BVWP, insb.
 - Geschwindigkeit bei der Fertigstellung
 - Erhöhung der Qualität bzw. Sicherung einer konstanten Qualität
 - Nutzen von Synergien

Ausnahmen sind ...

**... nicht immer die Bestätigung der alten Regel.
Sie können auch Vorboten einer neuen Regel sein.**

(Marie von Ebner-Eschenbach, österreichische Schriftstellerin)

Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft



VIFG
VerkehrsInfrastruktur-
FinanzierungsGesellschaft mbH

Georgenstraße 25

10117 Berlin

Telefon: +49 (30) 5 20 02-62 10

Telefax: +49 (30) 5 20 02-62 12

E-Mail: vifg@vifg.de

URL: <http://www.vifg.de>

Geschäftsführer

Prof. Torsten R. Böger

torsten.boeger@vifg.de

Tel. +49 (30) – 5 20 02-62 10

Geschäftsführer

Robert Scholl

robert.scholl@vifg.de

Tel. +49 (30) – 5 20 02-62 10